

Schrott-Maschinen in Bewegung, Ausdruck künstlerischen Schaffens

Vernissage der Ausstellung von Konradin Im Thurn am Freitagabend im Pfrundhaus in Eschen – Leben als Bewegung im wahrsten Sinne des Wortes

(Th.M.) – Vergangenen Freitagabend öffnete das Pfrundhaus Eschen die Türen zu einer Ausstellung, die von Malerei über Skulpturen bis zu Schrott-Maschinen reicht. Konradin Im Thurn, gebürtiger Schaffhauser, seit 15 Jahren in Eschen ansässig, setzte die vielen Vernissage-Besucher auf Schritt und Tritt mit seinem mannigfaltigen Schaffen in Erstaunen.

Liebe zum Detail war in jeder Ecke spürbar. So boten auch die von der Tochter des Künstlers arrangierten Blumengestecke den geeigneten Rahmen. Mit Rat und Tat stand Hedy Pedrazzini, Vorsitzende des Kulturbeirates, dem Künstler zur Seite. In ihrer herzlichen Art begrüßte sie den Künstler mit Familie, die zahlreichen Gäste, Mitglieder des öffentlichen Lebens, den Vernissage-Redner Arnold Hoop und den Liechtensteinischen Panflötenchor. Dieser erfreute, unter Leitung von Robert Schuhmacher, durch gekonnt dargebotene fröhliche Weisen. Vize-Vorsteher Arnold Hoop verstand es, in seiner Vernissage-Ansprache Stationen eines stets in



Stetes Suchen, stete Bewegung

Bewegung stehenden Menschen lebendig werden zu lassen, der trotz mancher misslicher Umstände seinen Weg gefunden hat.

Schon früh machte sich Konradin Im Thurn sein konstruktives Talent bemerkbar, sei es beim Zerlegen seines Mopedes oder bei der Herstellung seiner ersten Maschine zum Heublumen-Aussieben. Neben seiner Berufsarbeit bewegte ihn immer ein künstlerischer Schaffensdrang, der sich zuerst im Malen und Zeichnen äusserte. Ölbilder, Aquarelle, Zeichnungen von Gesichtern entstanden: charakteristisch, witzig! So lacht etwa ein Korbgesicht aus einem Wurzelgebilde heraus. Holzskulpturen ergaben sich aus einem Stück Holz, dessen Äste und Struktur die Form vorgaben und dem Künstler die Bewegung aus sich heraus vermittelten.

Und immer wieder haben Konradin Im Thurn die Werke Jean Tinguelys fasziniert. Die Bewegung ineinandergreifender Räder, das Zusammenspiel von Teilen, vergleichbar mit dem Leben, das auch aus dem Zusammenwirken vieler Kräfte Bewegung erhält! Was sich da alles in den Schrott-Maschinen wiederfinden lässt, zusammengesucht von einem Künstler, der einfallreich kombiniert. Die Maschinen können dem Betrachter die Lachmuskeln bewegen, aber auch das Gewissen einer Wegwerfgesellschaft anrühren.

Am Freitag wurde im Pfrundhaus Eschen die Ausstellung von Konradin Im Thurn mit Exponaten von Malerei über Skulpturen bis zu Schrottmaschinen eröffnet.

(Bild: R. Korner)

Innere Unruhe gegenständlich ausdrücken

Die vielfältige Ausstellung erweckt den Eindruck eines in steter Bewegung stehenden Menschen. Sein lang gehegter Wunsch, bewegliche Schrottmaschinen à la Tinguely zu konstruieren, liess sich endlich durch die Anschaffung eines Schweißgerätes realisieren. Seine erste Schrott-Maschine, Torakel genannt, entstand aus Türangeln und Klinken. Sie stellt den Betriebsalltag dar, Arbeits- und Ruhezeiten wiederholen sich und werden zum Alltagstrott. Kopfnicken unter ständiger Bedrohung. Agria Artistic stellt die Menschheit schlechthin dar, die vor manchen Dingen die Augen

verschliesst, aufschreckt, wenn in unmittelbarer Nähe etwas passiert, doch gleich wieder in Gewohnheit versinkt. In Gedanken sich abhebend, aus der Wirklichkeit ausbrechend, dazu sich aber als zu schwerfällig erweist. Grosse Sprüche, aber nichts dahinter. So die Interpretation des Künstlers.

Für Konradin Im Thurn ist Leben Bewegung im wahrsten Sinne des Wortes. Er ist nie stehengeblieben, liess sich von seinem künstlerischen Schaffensdrang weiterbewegen – und diese «Bewegung» strahlt sein Werk aus.

Öffnungszeiten im Pfrundhaus Eschen sind: Samstag-Sonntag: 14.00 – 18.00 Uhr, Mittwoch-Freitag: 17.30 – 19.30 Uhr.